

Rudolf Steiner: "Ich sagte Ihnen, wer meine «Geheimwissenschaft im Umriß», liest, so wie man heute einen Roman liest oder ein anderes Buch, wer nur passiv sich hingeben will» für den ist diese «Geheimwissenschaft» ein Gestrüpp von Worten, sind es im Grunde genommen auch meine anderen Bücher. Nur demjenigen, der weiß, daß in jedem Augenblick, wo er sich der Lektüre hingibt, er aus seinen eigenen Seelentiefen heraus durch sein intimstes Wollen etwas schaffen muß, wozu die Bücher der anregende Impuls sein wollen, nur dem gelingt es, diese Bücher wie Partituren zu betrachten und das eigentliche Musikstück aus ihnen erst zu gewinnen im eigenen Erleben der Seele. Dieses eigene aktive Erleben der Seele aber brauchen wir."

(GA 198, 2. 7. 1920, S. 149, Ausgabe 1984)

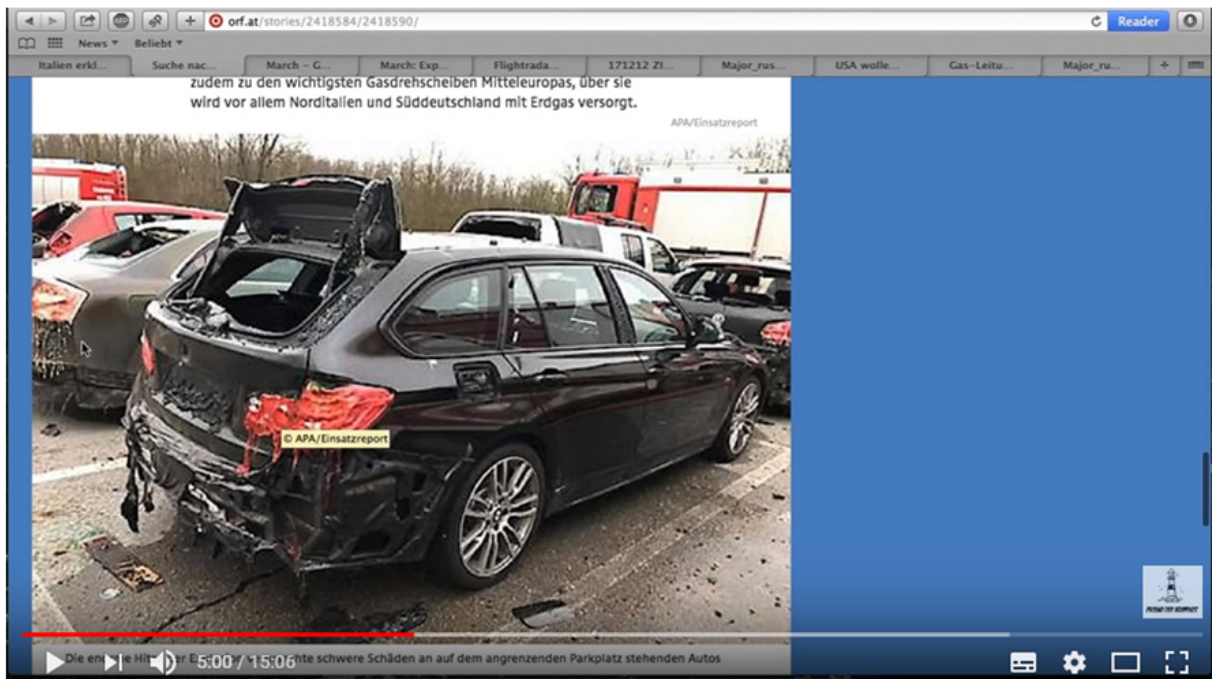
Herwig Duschek, 18. 12. 2017 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 2567. Artikel zu den Zeitereignissen

# 12. 12.: Die größte Gasexplosion in der Geschichte Österreichs (6)

[Zu dem Video "Energiewaffenangriff auf Europa?! Explosionen in Baumgarten" – Motive](#)

Es ist erfreulich, daß auch anderen Menschen etwas bei den Bildern und Berichten aus Baumgarten auffällt. In dem nachfolgenden Video (s.u.) wird zuerst auf ein anderes Video mit dem Titel ENERGIEWAFFEN-TEST am eigenen Volk! "Waldbrände" in Kalifornien 2017! Laserwaffen, Mikrowellen, NWO<sup>1</sup> verwiesen.<sup>2</sup>



Eilmeldung! Energiewaffenangriff auf Europa?! Explosionen in Baumgarten (Österreich)<sup>3</sup>

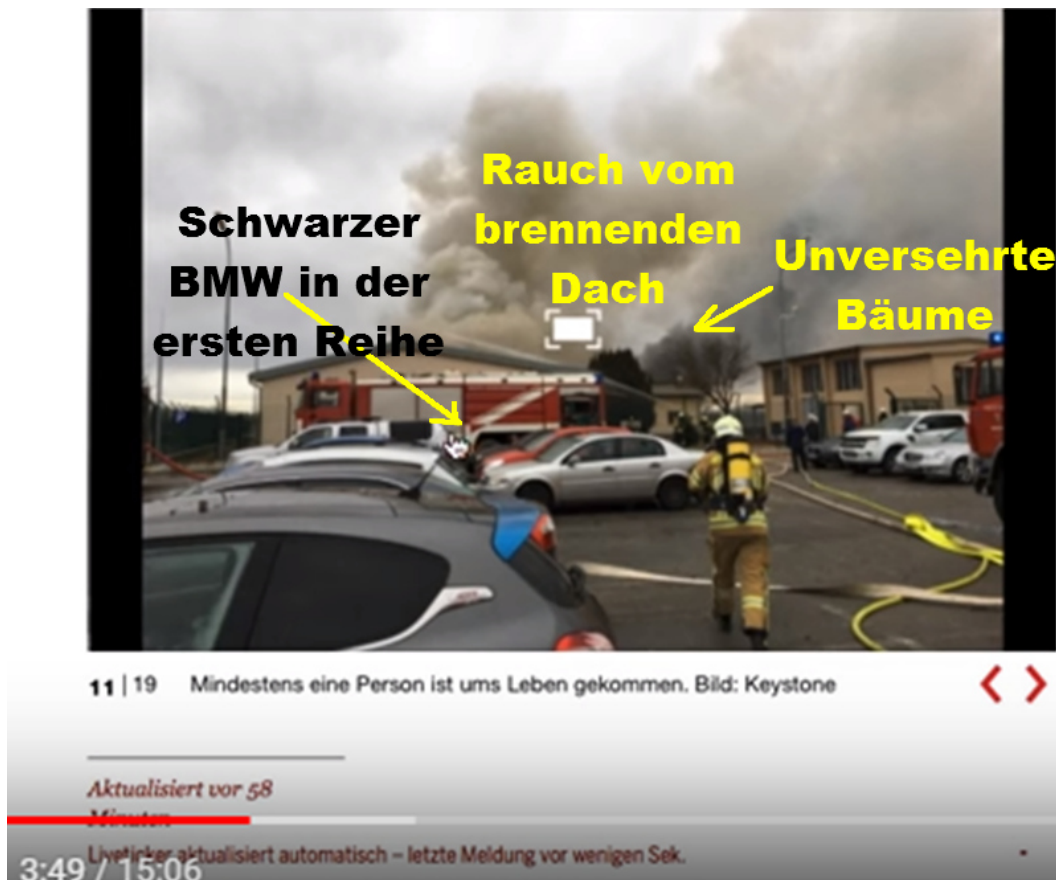
Ab 2: 53 wird dann darauf aufmerksam gemacht, daß die Autos nur an bestimmten Stellen beschädigt (geschmolzen, s.o.) sind und daß dies nicht von der enormen Hitze, bzw. von dem

<sup>1</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=8RT9BReqSag>

<sup>2</sup> Siehe auch Artikel 2509 (S. 1)

<sup>3</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=jayJkDc63iU>

Feuer herrühren kann. Außerdem gibt es in der Nähe Bäume, die völlig unversehrt sind (s.u.).  
– Das wenige Meter entfernte Dach eines Gebäudes brannte aber wiederum (siehe auch S. 5).



Es spielt nun keine große Rolle, daß in dem Video die Explosionsstelle falsch angegeben wird<sup>4</sup> (der Rauch im Bild oben stammt vom brennenden Dach), wichtig ist die Aussage, daß die geschmolzenen Autoteile nicht von der Hitze herrühren können, sondern (wahrscheinlich) von einem *Energiewaffenangriff*.

Somit hätten wir zwei parallele Vorgänge: einerseits die Gasexplosion und andererseits einen *Energiewaffenangriff* auf bestimmte Gebäude und Autos.<sup>5</sup>

Da es wiederum völlig ausgeschlossen ist, daß genau zu dem Zeitpunkt ein *Energiewaffenangriff* in der Gasstation in Baumgarten verübt wurde, als ein zufälliger technischer Defekt zu einer Gasexplosion führte (offiziell), muß die Gasexplosion vorsätzlich herbeigeführt worden sein – möglicherweise auch durch den Einsatz einer *Energiewaffe*.

In dem obigen Video werden weitere Hinweise, auch zu möglichen Motiven gegeben. In diesem Zusammenhang wird ein Artikel vom 4. 7. 2017 im *Hamburger Abendblatt* erwähnt. Der Titel lautet: *USA wollen mit Flüssiggas Europas Energiemarkt angreifen* (s.u.).<sup>6</sup> Darin heißt es:

<sup>4</sup> Siehe Artikel 2566 (S. 2-5)

<sup>5</sup> Das Bild vom schwarze BMW mit den geschmolzenen Teilen wird in verschiedenen Medien gezeigt, wie z.B.: <http://www.swp.de/ulm/nachrichten/politik/explosion-bei-einer-gasstation-in-oesterreich-24318932.html>

<sup>6</sup> <https://www.abendblatt.de/wirtschaft/article211123783/USA-wollen-mit-Fluessiggas-Europas-Energiemarkt-angreifen.html>

## USA wollen mit Flüssiggas Europas Energiemarkt angreifen

Von Jakob Schlandt



Ein Transportschiff lädt Flüssiggas im Hafen von Sabine Pass in Texas an der Grenze zum US-Bundesstaat Louisiana.

Foto: Getty Images / Bloomberg/Getty Images

*Berlin. Auf dem bevorstehenden G20-Gipfel in Hamburg wird Donald Trumps Auftritt skeptisch beäugt. Besonders Europas Regierungschefs sind gereizt ob der ständigen Attacken auf Freihandel und den Klimaschutz. Doch die Air Force One, der Jet des US-Präsidenten, macht vorher noch einen Abstecher nach Warschau. Dort steht am Donnerstag ein Treffen an, welches das Konfliktpotenzial noch vergrößert – denn Trump will dort den Angriff auf Europas Gasmarkt vorbereiten.*

*Vor osteuropäischen Spitzenpolitikern will er die Vorteile von Erdgaslieferungen aus den USA anpreisen. Passender Anlass: Anfang Juni ist am neuen polnischen Schiffsterminal Swinemünde die erste Lieferung überhaupt von heruntergekühltem US-Flüssiggas (Liquefied Natural Gas, kurz LNG) angekommen – per Tanker.*

*Wird Gas auf minus 162 Grad Celsius heruntergekühlt und dadurch flüssig, schrumpft das Volumen auf ein Sechshundertstel im Vergleich zum gasförmigen Zustand. Dann kann es auf Spezialschiffe geladen werden. Das kostet deutlich mehr als der Transport per Pipeline, lohnt sich aber trotzdem, wenn zwischen Märkten große Preisunterschiede bestehen.*

*Die erste Lieferung soll die Blaupause sein für den Einstieg der US-Amerikaner in den europäischen Gasmarkt. Gary Cohn, Vorsitzender des Nationalen Rats für Wirtschaftsfragen und ein vertrauter Trumps, erläuterte vergangene Woche, was dem Präsidenten vorschwebt. Trump wolle Regeln abschaffen, die den Erdgashandel behindern, neue Pipelines in den USA zulassen, die den Rohstoff an die Küste bringen und zusätzliche LNG-Verflüssigungsterminals auf den Weg bringen. "Wenn die Anlagen gebaut sind, werden sie hoffentlich mittels langfristiger Lieferverträge weltweit Gas exportieren", so Cohn.*

*Vor allem Asien und Europa stehen im Fokus der Amerikaner. Für Trump ist es mehr als eine willkommene Einnahmequelle. Die Exporte sollen dabei helfen, die hohen Handelsbilanzdefizite des Landes abzubauen, so, wie er es seinen Wählern versprochen hat. Trump möchte alle Hindernisse so schnell wie möglich aus dem Weg räumen.*

*Gas gibt es in den USA in rauen Mengen. Die Preise sind am Boden, seit vor etwa zehn Jahren neue Fördertechniken größere Verbreitung fanden, bei denen das Gestein mittels horizontaler Bohrungen und der Injektion eines Chemikalien-Wasser-Gemischs aufgebrochen wird ("Fracking"). Da Erdgas oft als Nebenprodukt von Öl gefördert wird, schwemmte der Bohr-Boom innerhalb kurzer Zeit den US-Gasmarkt und ließ die Preise purzeln. Gas kostet dort schon seit Jahren deutlich weniger, zurzeit nur rund die Hälfte des europäischen Großhandelspreises.*

*Lange Zeit behinderten US-Gesetze den Export. Der Bau neuer Pipelines stockt. Vor dem Fracking-Boom rechnete die Industrie zudem damit, dass Gas importiert werden müsse – und baute Importterminals statt Exportanlagen. Auf europäischer Seite hingegen gibt es Kapazität fast ohne Ende. Die hiesigen Hafenanlagen zum Löschen von LNG sind nicht ausgelastet. Der Bau zahlreicher solcher Verflüssigungsanlagen läuft bereits. Bis 2019 sollen neben der bereits eröffneten in Sabine Pass (s.o.) am Golf von Mexiko, von der das Schiff nach Polen ablegte, fünf weitere hinzukommen. Auch die asiatischen Märkte sowie Lateinamerika sind für die US-Exporteure interessant.*

*Europa ist allerdings ein besonders brisanter Fall. Hier wird die US-Gasschwemme – ein für Trump möglicherweise angenehmer Nebeneffekt – den Streit um die Zukunft der Energieversorgung noch vertiefen. Auf der einen Seite stehen zahlreiche osteuropäische Staaten, welche die Abhängigkeit von russischem Pipeline-Gas beenden wollen. Sie warten gespannt auf die Angebote, die ihnen Trump am Donnerstag machen wird.*

*So spielt Polen sogar mit dem Gedanken, eine zweite LNG-Anlage zu bauen. Auch die baltischen Staaten wollen ihre Quellen diversifizieren. Sie alle fürchten, im Krisenfall durch Russland erpressbar zu sein und auch in guten Zeiten überhöhte Preise in Kauf nehmen zu müssen.*

*Zusätzlich in die Enge manövriert fühlt sich der Osten durch die Entscheidung der deutschen Regierung, Russlands Bau einer zweiten, riesigen Pipeline durch die Ostsee direkt nach Mecklenburg-Vorpommern zuzulassen: "Nord Stream 2" von Staatsmonopolisten Gazprom. Deutschland würde dadurch wirtschaftlich und politisch zur zentralen Gasdrehzscheibe des Kontinents aufsteigen. Nicht nur die Ukraine, auch Polen und die Slowakei fühlen sich dadurch hintergangen. Denn bislang hatten sie als Faustpfand in der Hand, dass Russland ihre Pipelines nutzen musste, wenn es die westeuropäischen Märkte erreichen und seine Lieferverpflichtungen einhalten wollte.*

*Wie gespannt die politische Lage beim Thema Gas ist, zeigte kürzlich die Reaktion des deutschen Außenministers Sigmar Gabriel (SPD), als bekannt wurde, dass der US-Senat eine Reihe von Sanktionen gegen Russland bestätigte, die auch deutsche Konzerne betreffen könnten, die Kredite für das Projekt zur Verfügung stellen wollen. Mit vielen Ausrufezeichen versehen, schrieb er zusammen mit dem österreichischen Bundeskanzler, die USA bezweckten "völkerrechtswidrige extraterritoriale Sanktionen gegen europäische Unternehmen".*

*In diese angespannte Lage platzt nun Trump mit seinem Auftritt in Warschau. Lässt er in den USA den Marktkräften freien Lauf, räumt Bedenken gegen Fracking und neue Pipelines beiseite und modifiziert die Exportregeln für die Gaswirtschaft, dann könnten die USA schnell zu einem nennenswerten Lieferanten aufsteigen. Für Europa keine schlechte Nachricht: Je*

*mehr Lieferanten den hohen Importbedarf decken, desto geringer ist die wirtschaftliche und politische Erpressbarkeit.*

*Doch Trump verfolgt damit einen Plan. US-Medien berichten, er habe als Präsidentschaftskandidat auf die Frage, ob er mehr LNG-Terminals bauen wolle, zurückgefragt: "Was ist LNG?" Inzwischen weiß er es. Und es könnte ihm gleich in dreifacher Hinsicht nützlich werden: Die Exporteinnahmen nach oben treiben, Russlands Marktposition untergraben und gleichzeitig den Energie-Konflikt innerhalb der europäischen Union weiter zuspitzen.*



(Zum Bild:<sup>7</sup> Es ist dasselbe Gebäude, wo im Bild auf S. 2 vom Dach Rauchschwaden aufsteigen. Möglicherweise brennen da oben Sonnenkollektoren/Solarzellen.)

*Wir untersuchen weiter die Frage: Cui bono? OMV-Chef Rainer Seele besuchte am Mittwoch die Unglücksstelle in Baumgarten, um sich einen Eindruck vor Ort zu verschaffen und den Mitarbeitern für ihren Einsatz zu danken. Für den Öl- und Gaskonzern ist das Unglück ein Imageschaden. Die Aktie gab am Dienstag über zwei Prozent nach. Am Mittwoch gab die Aktie um weitere 1,5 Prozent nach.*

*In Italien nutzt die Regierung das Unglück von Baumgarten, um die unstrittene Trans-Adria-Pipeline durchsetzen. Diese Gasversorgung, die von Italien durch die Adria nach Albanien bis nach Aserbaidschan führt, soll das EU-Land sicher mit Gas versorgen. "Der Bau der Trans Adriatic Pipeline ist sehr wichtig als Kernstück des südlichen Korridors aus dem Kaspischen Raum in die EU", sagt Expertin Westphal. Je mehr Pipelines desto besser für die Versorgungssicherheit. Das hat aber seinen Preis. Deswegen müsste die EU sich auch klar werden, welche Rolle Erdgas und die Gasinfrastruktur in einem künftigen nachhaltigeren Energiemix spielen kann und soll."*

*Doch zuletzt musste Italien bei der geplanten Trans Adriatic Pipeline eine Niederlage einstecken. Die Europäische Investitionsbank in Luxemburg hatte am Dienstag eine Entscheidung über einen Milliarden Euro schweren Kredit vertagt. Eine Entscheidung soll es erst nächstes Jahr geben. ...* (Fortsetzung folgt.)

<sup>7</sup> <https://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/1624559/>